

## Open-Air-Kino

## Dirty Gold War

**St. Gallen** Dieser Film blickt hinter die Kulissen der Goldindustrie: Auf der einen Seite die Auslagen der Juweliersgeschäfte, auf der anderen Seite die Menschen, die unter dem Fluch des schmutzigen Goldes leiden, von Indianern bis hin zu Aktivisten, die gegen das undurchsichtige Kartell kämpfen.

Heute Fr, 20.00, Gallusplatz (bei schlechtem Wetter im Kugl) (O/d)

## Agenda

## Heute Freitag

## St. Gallen

**Bauernmarkt**, 7.30–13.00, Marktplatz  
**Oranges Sofa**, gemeinsame Zeitungslektüre, 10.00–11.30, Denk-Bar  
**Altstadtrundgang mit Stiftsbibliothek**, 11.30, Treff: Tourist-Info, Bankgasse 9  
**Handstickmaschine** in Aktion, 12.00–17.00, Textilmuseum  
**Umgang mit dem Smartphone**, Unterstützung durch Jugendliche für Seniorinnen und Senioren, 13.30–16.30, Denk-Bar, Gallusstrasse 11  
**St. Galler Biergeschichten**, Führung, 17.00, Treff: Tourist-Info, Bankgasse 9  
**Ikone**, Vernissage der Ausstellung, 18.00–24.00, Projektraum 4½, Lämmlibrunnenstrasse 4  
**Der Apfel**, Vernissage neue Sonderausstellung, 19.00, Naturmuseum  
**Abstract**, Vernissage Ausstellung Fotoklub, 19.00, Klubschule im Hauptbahnhof  
**Sufo-Solarkino: Dirty Goldwar**, 19.30, Gallusplatz (bei Regen: Kugl)  
**Quarta**, Vier-Länder-Jugendphilharmonie, 19.30, Tonhalle  
**Schumann A Tempo**, Konzert mit Bernhard Ruchti, 19.30, Kirche St. Laurenzen  
**Soror**, Cirque de Loin & Les Mémoires d'Helène, 20.00, Kreuzbleiche  
**Neue Geheimnisse**, Kabarett mit Joachim Rittmeyer, 20.00, Kellerbühne  
**Rosenberg-Kollektiv**, 20.00, Tankstell-Bar  
**Worth, The Solotrium, Lonesome Station**, Konzert, 21.00, Grabenhalle  
**Stickerrei-Jazz-Trio** mit Thomas Straumann, 21.00, Einstein-Bar  
**Hey Hey Bar** mit DJ Felt, 23.00, Palace

## Morgen Samstag

## St. Gallen

**Flohmarkt**, 7.00–17.00, Gallusplatz  
**Von Rassenkampf und Klassenkampf**, Veloführung mit Hans Fässler, 9.30, Treff: Mühleggweier  
**Italienische Erzählstunde** ab drei Jahren, 10.00, Stadtbibliothek Katharinen  
**Gilde-Köche kochen Risotto**, ab 10.30, Marktgasse  
**Notker I und Eusebius**, Kathedrale erleben mit Markus Zweifel, 10.30, Treff: Westeingang (Gallusplatz)  
**Erlebnis Weltkulturerbe**, Führung, 10.30, Treff: Tourist-Info, Bankgasse 9  
**Solihausfest**, 11.00–17.00, Solidaritätshaus, Fidesstrasse 1  
**Altstadtrundgang**, 14.00, Treff: Tourist-Information, Bankgasse 9  
**Wasser, Steine, Eis**, Künstlertreff Walter Schawaldner, 14.00–18.00, Klinik Stephanshorn  
**Michel in der Suppenschüssel**, 17.00, Kinder-Musical-Theater Storchen  
**Suche Frieden und jage ihm nach** mit Caecilia van de Laak, Ursula Affolter und Alexander Sennhauser, 17.00/19.00, Denk-Bar  
**Museumsnacht**, ab 18.00, 33 Institutionen der Stadt  
**La Viva-Schwoof-Party**, 19.00, Lagerhaus, Davidstrasse 42  
**Vielseitig – vielsaitig**, Eröffnungskonzert Orgelherbst mit Ruedi Lutz, 19.15, Kirche St. Maria Neudorf  
**Soror**, Cirque de Loin & Les Mémoires d'Helène, 20.00, Kreuzbleiche  
**Neue Geheimnisse**, Kabarett mit Joachim Rittmeyer, 20.00, Kellerbühne  
**Jeffrey Lewis & The Voltage, Naked In English Class**, Konzerte, 21.30, Palace  
**Purple-Moon-Party** mit DJ Alessandro Lesz, 22.00, Grabenhalle

# Der König zu Besuch in St. Gallen

Die neue Sonderausstellung im Naturmuseum widmet sich dem Apfel, dem König der Früchte.

## Christoph Renn

Das erste Stück der neuen Sonderausstellung «Der Apfel – eine besondere Frucht» im Naturmuseum verwirrt den Laien: Auf einer grünen Truhe steht in einer Glasvase eine blühende rosarote Rose. Museumsdirektor Toni Bürgin klärt auf: «Der Apfel ist ein Rosengewächs, wie auch Birnen, Kirschen oder Erdbeeren», sagt er. Die Sonderausstellung eröffnet morgen Samstag und läuft bis zum 1. März. An mehreren Posten werden die verschiedenen Facetten von der Geschichte, über die Symbolik bis zum Lebensraum Apfelbaum präsentiert. «Wir bieten dem «König der Früchte» eine gebührende Plattform.»

Die Ausstellung zeigt: Der Apfel ist mehr als ein Alltagsprodukt. «Seine Verwendung als Lebensmittel ist vielfältig, die Bedeutung als kulturelles Symbol und die Sortenfülle gross», sagt Toni Bürgin. Der Apfel ist in der Schweiz die beliebteste Frucht: Mehr als 15 Kilogramm isst die Schweizer Bevölkerung jährlich pro Kopf. Damit übertrifft das Obst sogar die Schokolade, von der pro Kopf knapp 12 Kilo verspeist werden. Mit dem Einzug von Bananen, Kiwis und anderen exotischen Früchten in die Regale der Supermärkte ist die Konkurrenz aber gross geworden. Der Apfel kämpft um Aufmerksamkeit.

## Der Apfel als Lebensraum für Tiere

Aufmerksamkeit erhält der Apfel mit einer eigenen Sonderausstellung im St. Galler Naturmuseum. Sie wurde vom Naturmuseum Thurgau produziert und greift in verschiedenen Modulen ausgewählte Themen rund um den Apfel auf. Im Modul «Natur» steht der Apfel als Lebensraum für Tiere im Fokus. Hinter Plexiglasscheiben sehen Besucherinnen und Besucher ausgestopfte Siebenschläfer, Steinkauze oder Tagpfauenaugen. Aber nicht nur der Apfel als Frucht ist wichtig für Lebewesen. «Streuobstwiesen mit Fallobst als Nahrung und Hochstamm-Apfelbäume mit Nistmöglichkeiten bieten eine wichtige Grundlage zur Erhal-



Die neue Sonderausstellung des Naturmuseums St. Gallen ist dem Apfel gewidmet.

Bild: Urs Bucher

## Selbst mosten und geniessen

**Programm** Passend zum Thema bietet das Rahmenprogramm zur Sonderausstellung «Der Apfel – eine ganz besondere Frucht» eine Palette an Veranstaltungen. Geschmackvoll wird es beispielsweise am **kulinarisch-sensorischen Genussseminar** am Mittwoch, 5. Februar. Handfest geht es bei

der Süssmost-Produktion mit der mobilen Obstpresse am 21. September zu und her. Dann gibt die Familie Stadelmann Einblick, wie Äpfel gewaschen, gemahlen und schliesslich zu Süssmost verarbeitet werden.

Weiter gibt es mehrere Vorträge zu Themen wie dem **Einfluss von Hochstamm-Obst-**

**bäumen auf unser Klima** oder den Wildbienen als Bestäubungsprofis. Für die jüngeren Besucher warten vier Museumsabenteuer sowie das Jugendlabor. Heute Freitag, 19 Uhr, ist Vernissage. (ren)

**Hinweis**  
[www.naturmusemsg.ch](http://www.naturmusemsg.ch)

tung der Artenvielfalt», sagt Museumsdirektor Toni Bürgin.

Der Apfel spielt aber nicht nur in der Natur eine wichtige Rolle. Er ist auch ein High-tech-Produkt, das im Forschungslabor bis ins letzte Detail analysiert und optimiert wird. Die Sonderausstellung zeigt diesen Aspekt im Modul «Produktion». Dort wird der Entwicklungsschub im Erwerbsanbau aufgezeigt und es gibt einen Einblick in die arbeitsaufwendige Mostherstellung.

## Der Ursprung liegt 10 000 Jahre vor Christus

Das Modul «Kultur» führt Museumsgästen vor Augen, in wie vielen Bezeichnungen das Wort «Apfel» steckt. Es benennt Dinge mit rundlichem Aussehen wie den Reichsapfel oder den Pfefferdeapfel, steckt aber auch in Namen von anderen Früchten wie bei der Apfelsine oder dem Liebesapfel. Der Ursprung des Apfels liegt über 10 000 Jahre vor Christus. Er wurde damals in der Region des heutigen Kasachstans angebaut. Somit zählt der Apfel zu den ältesten Nahrungsmitteln. Zudem sind in der Sonderausstellung Überreste von halbierten Wildäpfeln, gefunden bei den Ausgrabungen eines Pfahlbauerdorfes, zu sehen. Bei der Zubereitung des Apfels hat sich über die Jahrtausende jedoch vieles verändert. Das Modul «Konsum» zeigt die ganze Produktpalette vom Apfelmus bis zur Anti-Aging-Crème. Letztere wird mit einem Rohstoff aus Stammzellen des Uttwiler Spätlauber-Apfels hergestellt – eine Schweizer Sorte, deren Früchte nicht schrumpelig werden.

Ergänzt wird die Sonderausstellung mit Fotografien von Daniel Amman. Zwölf Aufnahmen zeigen einen Thurgauer Hochstamm-Apfelbaum der Sorte Schneiderapfel im Jahresverlauf. Zudem können Besucherinnen und Besucher mit ihren eigenen Fotos zum Thema Apfel Teil der Ausstellung werden. Auf einem Monitor werden alle Bilder unter dem Hashtag #apfel\_nmsg veröffentlichte Instagram-Bilder gezeigt. Der meistgelikte «Apfelschuss» gewinnt eine Führung durch die Sonderausstellung.

## Basteln, Seilbrücken überqueren und Würste braten

Jungwacht und Blauring laden morgen in der ganzen Schweiz Kinder zum Schnuppern ein.

400 Jungwacht- und Blauringgruppen bieten morgen ein Schnupperangebot für Buben und Mädchen an. Das Programm unterscheidet sich lokal, doch Jubla-typische Aktivitäten werden nicht fehlen: Cervelats am Lagerfeuer bräteln, eine Seilbrücke durch den Wald überqueren oder unter den Militärbüchsen des Saranis basteln.

Auch in der Region St. Gallen sind Scharen dabei, etwa der Blauring St. Otmar-Riethüsli, die Jungwacht Heiligkreuz



Draussen abwaschen im Jubla-Lager.

Bild: Pius Amrein

St. Gallen, Blauring St. Martin Bruggen, die Jubla Neudorf und Jubla Abtwil-St. Josef. Sie alle wollen ihren Gästen etwas zeigen, von Feuerstellen und Schnitzeljagden, Spielen auf dem Klosterplatz bis hin zu Disco und Bastel-Posten.

Jungwacht Blauring (Jubla) ist mit über 400 lokalen Gruppen der grösste katholische Kinder- und Jugendverband der Schweiz, jedoch offen für alle, unabhängig von Herkunft oder Religion. Die Non-Profit-Organisation wurde 1932 gegründet.

«In der Jubla schliessen Kinder Freundschaften fürs Leben, erleben Gemeinschaft, wagen Neues und entwickeln ihre Fähigkeiten», heisst es auf der Website jubla.ch/jubltag. Auch ehemalige Blauring-Mädchen und ehemalige Jungwächter seien am Jubla-Tag dazu eingeladen, ein Zeichen zu setzen: Fahne hissen, Profilbild ändern, Jungwacht-Hemd tragen. Zu den prominenten Ehemaligen gehören Kabarettist Emil Steinberger und Bundesrätin Viola Amherd. (mem)